

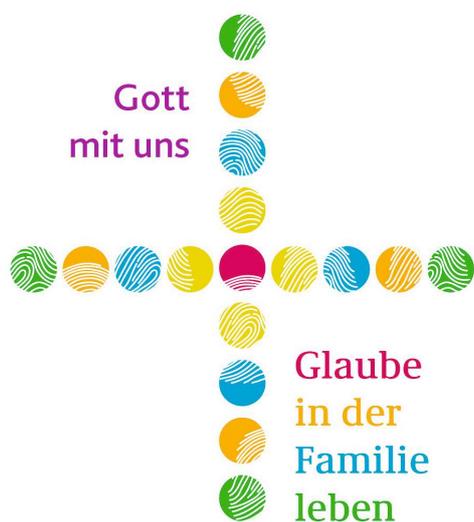


BISTUM PASSAU
EHE UND FAMILIE



Dein Segen, Gott, begleite uns

In der Familie Segen schenken



Leben braucht Segen

Gerade am Anfang des Jahres sehnen wir uns nach Schutz, Stärkung, Halt und Geborgenheit. Dies alles und noch mehr soll es in unserem Leben geben.

Hinter dieser Sehnsucht steht eine Erfahrung, die wir alle kennen: Ob mein Leben gelingt, habe ich oft nicht in der Hand. Andererseits: Mit Gottes Segen muss nichts so bleiben, wie es ist. Denn Gott sagt: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. (vgl. Gen 12, 1-3)



Auch im Familienalltag wünschen wir uns, dass unsere Kinder und alle Familienmitglieder geschützt durch das Leben gehen: begleitet von vielen lieben Menschen, gestärkt durch ihre eigenen Fähigkeiten und behütet von Gottes Segen.

Segen heißt: Gutes sagen

Segen sind Worte und Zeichen mit positiver Wirkung. Der lateinische Begriff Segen heißt *bene dicere* und bedeutet übersetzt: „Gutes sagen“.

Die Bibel erzählt uns an zahlreichen Stellen, wie Gott seinen Segen den Menschen schenkt. Denn Gott allein ist die Quelle allen Segens: So hat auch Jesus auf vielerlei Weise gesegnet.

Es gibt viele Gelegenheiten, Segen zu spenden und zu empfangen. Der Segen beendet jeden Gottesdienst und er passt zu jedem Anlass: bei jedem Anfang, vor einer Reise, an Geburtstagen und Jubiläen, beim Abschied, am Krankenbett, vor wichtigen Schritten oder Einschnitten im Leben.

Weil wir auf den Schutz Gottes angewiesen sind, verbinden wir im Segen Lob und Dank mit der Bitte.

Segnen und damit zum Segen für andere werden – das kann jede und jeder. Denn zum Segnen sind wir durch Taufe und Firmung berufen.





SEGNUNG IN DER FAMILIE:

Lied: „Ausgang und Eingang“, Gotteslob 85

Kreuzzeichen

Gebet: Guter Gott, du hältst jeden Tag deine Hand schützend über uns. Du begleitest und behütet uns und gibst auf uns acht. Dafür loben wir dich und danken dir. Wir bitten dich: Stärke uns mit deinem Geist und lass deine Liebe unter uns wachsen. Amen.

Geschichte: „Baruch – der Gesegnete.“

Eine Segensgeschichte verfasst von Josef Veit nach Mk 10, 13-16 (siehe S. 6.)
Eine Audioaufnahme der Erzählung finden sie auf der Homepage des Bistums Passau: <https://www.bistum-passau.de/familie-kinder/familie-glaube>
Ausmalbild zu dieser Geschichte siehe S. 8.



Austausch: Eltern und Kinder können nach der Geschichte ins Gespräch kommen.

- Was war das Schönste in dieser Geschichte für dich?
- Was war das Wichtigste in dieser Geschichte für dich?
- Wo in dieser Geschichte möchtest du gerne sein? / Wo ist dein Platz?
- Möchtest Du Jesus etwas fragen?

Segensrituale / Segensgesten:

Jesus hat immer gerne Kinder aber auch Erwachsene gesegnet. Er freut sich, wenn wir uns ihm anvertrauen. Er will uns mit seinem Geist stärken. Gerade am Anfang des Jahres tut jedes ermutigende, gute Wort gut. Deswegen wollen wir uns auch in der Familie gegenseitig Segen spenden. Denn wir alle sind berufen, Segen für andere sein. Wir können es durch folgende Segensrituale/ Segensgesten tun:
(Familie sucht für sich das passende Segensritual aus.)

• Ein Kreuz an die Stirn zeichnen

Wir zeichnen uns gegenseitig ein Kreuz an die Stirn und sprechen folgende Segensworte:

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden. Amen. (Numeri 6, 24-26)

• Mit den Händen segnen

Gott segne dich und behüte dich.

(Beide Hände auf den Kopf des zu Segnenden legen.)

Gott gebe dir Kraft und Mut.

(Beide Hände auf die Schulter Legen.)

Gott schenke dir seinen Frieden.

(Handflächen auf die offenen Handflächen legen.)

(vgl. Kimmik 3, 12)



- **Mit einem Segensschal segnen**

Ein Schal oder Tuch wird sanft um den Nacken oder auf die Schultern des Kindes / der Eltern gelegt. Dabei werden die Segensworte gesprochen:

Gott segne und beschütze dich. Amen.

Der Gesegnete/ die Gesegnete legt den Schal dem Nächsten ebenso um. So wandert der Segensschal weiter. (vgl. Kimmik 3, 13)

- **Mit einer Vogelfeder segnen**

Mit einer Feder langsam und sanft ein Kreuz über die Handinnenfläche zeichnen und dabei sagen:

Die Güte und Freundlichkeit Gottes sei mit dir. Amen.

(vgl. Kimmik 3, 13)

- **Segensgebet mit den Gesten**

Der gute Gott.

(Arme werden nach oben gestreckt.)

Er bewahre und beschütze uns.

(Arme vor der Brust verschränkt.)

Er sei bei uns, wenn wir Menschen begegnen.

(Hände einander fassen/ reichen.)

Er segne uns auf all unseren Wegen. Amen.

(Hände über den Kopf halten.)

(Gebet übernommen aus: Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Hg.), Dir sing ich mein Lied: Das Kinder- und Familiengesangbuch, Ostfildern, 62017)

Fürbitten und Vater unser: Die Familie formuliert frei ihre Wünsche und Bitten für die kommende Zeit und betet anschließend das *Vater unser*.

Lied: „Der Herr segne dich“, Effata, 91

„Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“, Gotteslob 453
oder ein Loblied, z.B. „Gottes Liebe ist so wunderbar“

WEITERE IDEEN:

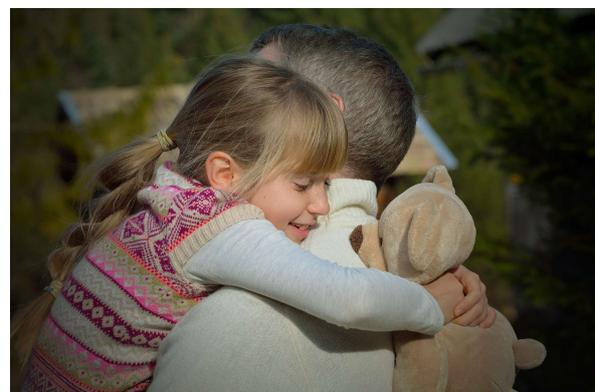
Segen im Familienalltag

Wenn das Kind morgens das Haus verlässt:

Die Eltern streichen ihm durch das Haar oder drücken es und sagen: „Bleib behütet!“ oder „Gott segne und begleite dich!“

Die Eltern verabschieden sich gegenseitig mit einem Kuss: „Mach´s gut!“

Wenn das Kind wieder nach Hause kommt oder ein Elternteil von einer Reise heimkehrt: Wir umarmen uns und sagen: „Gott sei Dank, schön, dass du da bist!“





Vor dem Essen:

Die Familie reicht sich die Hände und sagt z.B.: „Komm Herr Jesus sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast.“

Beim Schlafengehen:

Die Eltern streicheln die Kinder über den Kopf, geben ihnen einen Kuss und sagen: „Gott schenke Dir eine ruhige Nacht und schöne Träume!“ oder „Gott hat dich lieb. Du bist in Gott geborgen.“

Ein Familien-Segensbild gestalten

Die Familie malt die **Handumrisse** jedes Einzelnen und gestaltet sie mit Farben und Mustern nach Belieben. Die Hände können ausgeschnitten werden und auf einen großen Papierbogen in einen Kreis geklebt werden. In die Mitte wird ein Segensspruch geschrieben. In die einzelnen Hände schreiben und malen die Kinder und Eltern die persönlichen Segenswünsche.



Alternativen:

Das Bild kann genauso mit **Fußumrissen** gestaltet werden.

Ähnlich kann man als Familie das gemeinsame **Haus** malen und darin alles aufschreiben oder malen, was wir uns als Familien für das neue Jahr wünschen.

Mögliche Segenssprüche/ Segensworte:

- Der Herr denkt an uns. Er segnet die Kleinen und die Großen. (nach Ps 115, 12-13)
- Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (nach Ps 139, 5)
- Gott segne und behüte dich, wohin du auch gehst.
- Der Herr, euer Gott, geht mit euch. Er hält immer zu euch und lässt euch nicht im Stich! (nach Dtn 31, 6)
- Der gute Gott stärke dich mit seiner Kraft. (nach Ps 86, 16)
- Gott segne dich und sei dir nahe.
- Gott segne dich heute, morgen, und immer.

Spaziergang – „Neue Wege gehen“

Die Familie unternimmt einen Spaziergang, z. B. in die Natur. Sie geht einen Weg, den sie noch nicht gegangen ist und lässt sich überraschen von der Umgebung und den Eindrücken. Dabei können die Eltern mit den Kindern überlegen:

Was ist das Neue, was uns im neuen Jahr erwartet? Was wünschen wir uns?

(z B. Umzug, Kindergartenabschied, Schulwechsel, Geburt eines neuen Geschwisters usw.)



Baruch – der Gesegnete

(Frei erzählt von Veit Josef nach Mk 10, 13-16)

Hallo! Ich bin Baruch und lebe in Israel. Ich möchte dir erzählen, was ich vor Kurzem schönes erlebt habe.

Ich war sauer! Mama ist manchmal ganz schön nervig! Angeblich habe ich heute wieder das Brot anbrennen lassen. Dabei war es nur ein bisschen brauner als sonst. Gut, zugegeben, dunkelbraun. Und jetzt muss ich dafür mit meinem kleinen Bruder Joschi auf den Markt gehen. Einkaufen mag ich gar nicht. Bei dem grantigen Fischhändler Efraim soll ich getrockneten Fisch kaufen. Vor dem habe ich immer ein bisschen Angst. Er mag nämlich keine Kinder. Dafür geh ich aber gerne zur Gemüsefrau Debora. Sie hat immer ein Lächeln für mich übrig. Außerdem hat sie ihr Obst und Gemüse immer schön bunt auf der Decke ausgebreitet. Die roten Tomaten neben den grünen Gurken, Zitronen und Oliven, Weintrauben und Granatäpfel, Feigen, Datteln, Nüsse... Am liebsten würde ich alles probieren, weil es so lecker aussieht.

Diesmal aber war alles irgendwie anders. Bevor ich den Markt erreiche, sehe ich in der Ferne, wie sich ein Pulk von Menschen um ein paar Männer drängt. Vielleicht ein paar Schriftgelehrte, die wieder über die Tora reden. Wie kann man nur so viel reden, denke ich mir. Während ich mir noch Gedanken darüber mache, läuft mein Freund Simon an mir vorbei und sagt: „Schalom Baruch! Komm mit! Der berühmte Rabbi, Jesus aus Nazareth ist da. Komm!“ Und er läuft weiter! Von Jesus hat mir auch Mama vor kurzem erzählt. Ihre Augen haben dabei geleuchtet. Dem möchte sie auch mal begegnen und von ihm gesegnet werden. Er muss toll sein. Alle sind begeistert von seinen Geschichten. Und vor allem – er hat ein Herz für die Kleinen.

Als ich näherkomme, höre ich aus der Gruppe eine besondere Stimme heraus. Sie klingt irgendwie sympathisch, weil sie so voller Freude und Ruhe zugleich ist. Als ich neugierig zu dieser Gruppe gehe, höre ich plötzlich eine andere Stimme hinter meinem Rücken: „Geh doch mal weg!“ und „Lass mich durch.“ Die Frau vor mir drängt sich auch durch. Ich gehe ihr kurzerhand einfach nach. Es sind auch schon einige Kinder zum Rabbi vorgedrungen, aber nicht ganz. Vor ihm steht einer der Männer und sagt laut. „Halt! Was wollt ihr alle hier?!“ Das waren offensichtlich seine Schüler, die Wache stehen und aufpassen, dass er nicht gestört wird. „Der Rabbi hat jetzt keine Zeit für euch. Wir müssen weiter und noch in andere Dörfer. Verschwindet!“ „Wir wollen seinen Segen. Lass uns durch, bitte!“, sagt eine Stimme.

Und ich denke an die leuchtenden Augen meiner Mutter. Das wäre schön, wenn wir den Segen bekommen würden. Also ganz genau weiß ich nicht, was Segen eigentlich ist. Auf jeden Fall etwas Gutes.



„Lasst doch die Kinder zu mir kommen“, höre ich plötzlich die angenehme Stimme von Jesus. Jetzt klingt sie ein bisschen ernst. Einer seiner Schüler, den er Petrus nennt, wird ganz blass. Damit hat er nicht gerechnet. Und Jesus erzählt weiter. „Den Kleinen gehört das Himmelreich.“ Und plötzlich stehen wir vor ihm: Jesus von Nazareth, Rabbi, Meister, Menschensohn, Messias und wie sie ihn noch so nennen. „Komm zu mir! Komm!“ Und er schaut mich an! Sein Blick ist freundlich. „Wie heißt du?“ fragt Jesus. „Baruch“, sage ich. Jesus schaut mich freundlich an und sagt: „Ja, das bedeutet der Gesegnete.“ Und dann spüre ich seine Hand auf meinem Kopf, angenehm und warm. Und ich fühle einen kleinen Schauer über meinen Rücken. „Gott segne dich, Baruch“ sagte Jesus lächelnd. Dann fragt er auch Joschi nach seinem Namen und segnet ihn. Hinter uns schieben uns die nächsten Kinder aber schon wieder weg.

Ich spüre noch die warme Hand auf meinem Kopf. Dann gehe ich mit Joschi gleich nach Hause. Ich freu mich schon darauf Mama zu erzählen, wem wir heute begegnet sind. Darum gehen wir etwas schneller. Als wir Zuhause angekommen sind, sagte Mutter: „Na da seid ihr ja endlich. Habt ihr schön eingekauft?“ Sie sieht unsere leeren Körbe an. Oh je, wir haben vergessen, einzukaufen. Dann erzähle ich voll Eifer: „Mama, stell dir vor, wem wir heute begegnet sind!“ ...

Und jetzt weiß ich auch, was du mit Segen gemeint hast: Seine Hand auf meinem Kopf, sein Lächeln, Gott liebt mich.

Verfasst von Josef Veit

Zusammenstellung:

Martina Kochmann

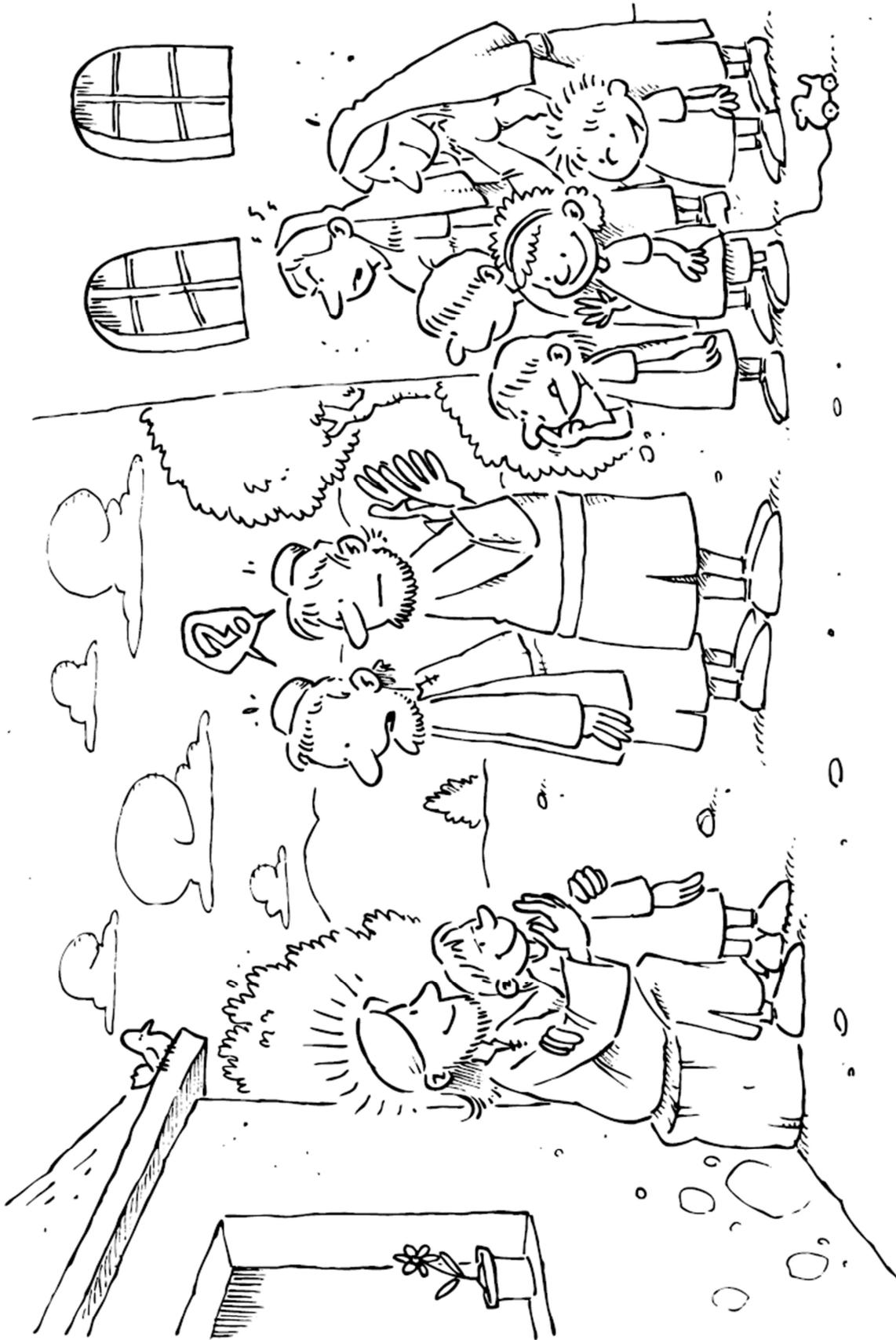
Referat Ehe Familie Kinder, Bistum Passau

Quellennachweis:

- Michaeliskloster Hildesheim, Ev. Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik (Hg.), KIMMIK 03, Die kleine Reihe für Kirche mit Kindern-Teams, Segensreiche Kindergottesdienste, Hildesheim 2003.
- AKF e.V. (Hg.), Sei gesegnet! Ermutigende Momente in der Familie, Reihe Hot Spots des Lebens, Bonn 2013.

Bildnachweis:

- Bild S. 1, 2, 4: www.pixabay.com
- Bild S. 2: Image: www.amoris-laetitia.de, in: Pfarrbriefservice.de
- Bild S. 5: Martina Kochmann
- Ausmalbild S. 8: www.familien234.de



Quelle: www.familien.234.de · Ausmalbild zum 27. Sonntag im Jahreskreis B / Mk 10, 2-16